

**4.2.5 Zeitenwende – Wenn sich die leeren Seiten  
der Geschichte wieder füllen**

**Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ den Begriff der „Zeitenwende“ kennen und verstehen,
- ◆ sicherheitspolitische, gesellschaftspolitische, wirtschaftliche und ethisch-moralische Fragen und mögliche Entscheidungen analysieren und bewerten, die mit der Zeitenwende verbunden sind.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p><b>1. und 2. Stunde: Zeitenwende – Womit wir (nicht) gerechnet haben, weil wir damit (nicht) rechnen mussten</b></p> <p>Die Gesellschaft für deutsche Sprache wählt zum Ende eines Jahres das „Wort des Jahres“. Für 2022 hat der Begriff „Zeitenwende“ gute Chancen, Platz 1 zu belegen – so eine Vermutung schon im Sommer 2022. Unabhängig vom Ausgang der Wahl – die Zeiten ändern sich immer, aber selten haben die Zeitgenossen den Eindruck, die Veränderungen als Bruch wahrzunehmen. Dies trifft für diese Zeitenwende, von der wir heute sprechen, zu. Die erste Doppelstunde thematisiert die drei wichtigen Fragen, die in dieser Einheit behandelt werden: (1) Warum war der Westen, hier vor allem Deutschland, von der sogenannten Zeitenwende überrascht? (2) Welche Korrekturen unseres politischen und wertebezogenen Koordinatensystems müssen wir erwägen? Welche Defizite haben wir erkannt? (3) Welche Entscheidungen müssen wir für die Zukunft bedenken und treffen? Alle drei Fragen werden in der ersten Doppelstunde angerissen. Frage 1 wird dann in der ersten Doppelstunde, Frage 2 in der zweiten und Frage 3 in der dritten Doppelstunde vertieft. M1a–b ist die bittere Abrechnung einer 1987 geborenen Politikexpertin mit der eigenen Generation. Über zwei Meinungslinien können die Lernenden prüfen, ob sie der Meinung, die letzten Jahre hätten für <i>leere Seiten in der Geschichte und im Geschichtsbuch</i> gesorgt (so eine Wendung von Leopold von Ranke, einem Historiker aus dem 19. Jahrhundert), seien also unaufgeregtharmonisch verlaufen, folgen können.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p><u>Mögliche Lösungen zu M1a–b:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Autorin moniert, dass viele der in den 80er- und 90er Jahren des 20. Jahrhunderts geborenen Menschen davon ausgehen, dass die Situation, die sie in Kindheit und Jugend erlebt haben (nämlich die Abwesenheit von Krieg, der Ausbau der vermeintlich friedlichen Globalisierung) für immer anhalten werde, dass die Welt immer mehr zusammenwachsen werde und die Menschen einander ähnlicher werden.</li> <li>2. Sie appelliert daran, in der Politik auch mit dem Einsatz von militärischen Mitteln zu rechnen und vor allem darauf vorbereitet zu sein.</li> <li>3. a) Vermutlich wird den Lernenden hier wenig einfallen, allenfalls noch die Neuartigkeit des Ersten Weltkriegs (Materialschlacht) und die Verbrechen des Zweiten Weltkriegs (Völkermord, Vernichtungskrieg im Osten). b) Hier sind unterschiedliche Meinungen denkbar, über die im Anschluss diskutiert werden kann.</li> <li>4. Die Lernenden werden darauf verweisen, dass sie die Jahre, die sie politisch-bewusst erlebt haben, wohl nicht als „leere Seiten“ empfinden und vor allem die drohenden Klimaveränderungen und die Pandemie-Erfahrungen mit zweijährigen Einschränkungen nennen, die die Seiten gefüllt haben.</li> </ol>

Mearsheimer hatte bereits 1993 gewarnt, eine atomwaffenfreie Ukraine bleibe der Gefahr russischer Wiedereroberungsversuche ausgesetzt.

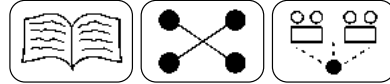
weitere Recherche zu seinen Positionen angestellt werden (durchaus auch über den Wikipedia-Artikel; vgl. hierzu Bemerkungen in der linken Spalte).

→ **Arbeitsblatt 4.2.5/M2a\*\*\***

→ **Lösungen 4.2.5/M2b–c**

→ **Texte 4.2.5/M2d–h\*\* – \*\*\***

#### 5. und 6. Stunde: Was die Zukunft uns bringen könnte – Sparta oder Athen, Postheroisches oder wieder Heroisches?



Zu Beginn der dritten Doppelstunde beschäftigen sich die Lernenden über M3a–d mit der These von der postheroischen Gesellschaft. Vor dieser Lektüre können die Lernenden zunächst die Abbildung betrachten und einige der Superhelden identifizieren. Über die Frage, wie der soziale Status der Superhelden ist (meist isoliert, unerkant, oft auch als Bedrohung empfunden), kann der (Super-)Held als Ausnahmeerscheinung verstanden werden, der sich einer republikanischen Gleichheit entzieht. Dieser Aspekt wird in der These von der postheroischen Gesellschaft wieder aufgegriffen.

#### Mögliche Lösungen zu M3a–d:

1. Die Lernenden werden sicher die eine oder den anderen der abgebildeten Heldinnen oder Helden erkennen.

2. Die These vom Postheroischen besagt, dass in demokratischen Gesellschaften das Kriegereiche nicht mehr im Zentrum des Selbstverständnisses steht, dass Werte wie „Ehre“ oder gar „Opferbereitschaft“ eine geringere Rolle spielen als früher. Die Gründe dafür: zum einen zähle jedes Leben als wichtig und gleichwertig, zum anderen würde das Heroische die Gleichheit, die mit der Demokratie auch verbunden ist, (zer)stören.

Die Materialien M3e–f, M3g–h und M3i–l werden arbeitsteilig in Gruppenarbeit zu je drei Lernenden durchgeführt. Die Lernenden informieren sich über ihre Ergebnisse; eine Gruppe stellt dann exemplarisch ihre Ergebnisse vor.

3. Die postheroische Gesellschaft sieht sich einer dreifachen Gefahr ausgesetzt: (1) Zum einen droht die Gefahr der Lähmung, weil es keine beispielgebenden, mitreißenden, opferbereiten Menschen gibt. (2) Zum Zweiten können postheroische Gesellschaften den heroischen Gesellschaften unterliegen. (3) Zum Dritten droht die Gefahr, dass die postheroische Gesellschaft einige oder sogar viele Individuen verliert, nämlich die „heroisch disponierte[n]“.

Einige Bemerkungen zu einzelnen Materialien:

- In M3e–f ist von Sparta und Athen die Rede. Kenntnisse hierzu können die Lernenden aus dem Geschichtsunterricht der Unterstufe haben. Üblicherweise gilt Sparta als der Staat, in dem alle Bewohner zum Kampf erzogen wurden und sich diesem Ziel unterwerfen mussten. Müssten also die beiden Begriffe nicht getauscht werden: Athen als postheroischer, entmilitarisierter Staat und Sparta als heroisch-militarisierter Staat? Nein, denn die Kriegergruppe in Sparta war nur eine kleine Gruppe, wenn man die gesamte (teilweise unterworfenen) Bevölkerung auf der Peloponnes oder im Peloponnesischen Bund, der von Sparta geführt wurde, betrachtet: nur eine kleine Gruppe von maximal ca. 5.000 Soldaten.

#### Mögliche Lösungen zu M3e–f:

1. Athen gilt als Modell für ein demokratisches Gemeinwesen mit republikanischer Gesinnung, das im Notfall die Verteidigung der Heimat selbst in die Hand nimmt. Sparta dagegen gilt als entmilitarisierte Gesellschaft, letztlich postheroisch ausgerichtet, die den Kampf und alles Militärische einer hochprofessionellen Kriegergruppe überlässt.

2. Streck weist die Bundesrepublik dem Modell Sparta zu.

### Teil 4.2: Krieg und Frieden

hat und sich nicht mehr mit echten Problemen beschäftigt. Man könnte hier dem Historiker kritisch entgegnen:

(1) Wenn viele, offensichtlich eine Mehrheit, heute im Wohlstand leben und „dekadent“ sind, dann hat dies mit der spätrömischen Dekadenz nichts zu tun, bei der es vor allem um den Ausfall der Elite ging. Man sollte dann besser von einer „gegenwärtigen Dekadenz“ sprechen.

(2) Und wenn man aber die Bezeichnung der „spätrömischen Dekadenz“ anwendet, weil man auch bei uns eine ähnliche Spaltung in Superreich und Arm ausmacht, wie es sie in der Spätantike gab, dann ist dies durchaus diskutabel, widerspricht aber Kunze, weil dann gerade nicht eine Mehrheit, sondern eine Minderheit – eben die Superreichen – durch den Wohlstand dekadent geworden sein müssten.

3. Der Text ist stark wertend. Die Dekadenz der deutschen Wohlstandsgesellschaft hat für ihn spätrömische Züge; damit weckt er Assoziationen an den Untergang des (west-)römischen Reiches, das auch unserem Gemeinwesen droht. Zum ZEIT-Aufsatz vgl. linke Spalte.

4. Die Lernenden können hier zu unterschiedlichen Ergebnissen gelangen. Es sollte auf jeden Fall ein Pro- und ein Contra-Argument sowie die eigene Meinung entwickelt werden, Ein Verweis auf die Diskussion von M3e–f (Athen oder Sparta) bringt einen weiteren Verrechnungspunkt.

5. Auch hier können die Lernenden zu unterschiedlichen Ergebnissen gelangen. Sie sollen erläutern, ob sie eher der pessimistischen Sichtweise Keegans folgen oder einen eigenen Optimismus dagegensetzen. Der Bezug auf aktuelle Ereignisse zeigt, dass Russland in der UNO nur wenige Unterstützer hat, dass die UNO aber keine Möglichkeit des Eingreifens hat (wegen des Vetos, das Russland im Sicherheitsrat einlegen kann), dass Kriegsverbrechen als solche benannt und in ersten Prozessen auch schon verfolgt worden sind. Dies kann Anlass sein zur Hoffnung, dass die Menschheit, zumindest ein großer Teil der Staaten, derartige Angriffskriege nicht für „normal“ hält.

→ **Texte 4.2.5/M3a–o\*\*–\*\*\***

→ **Klausur 4.2.5/M3p–q\*\***

#### Tipps:

- <https://www.nzz.ch/meinung/der-sieger-des-ukraine-kriegs-ist-china-ld.1685562>. Rede des NZZ-Chefredakteurs [=Neue Zürcher Zeitung] Eric Gujer anlässlich der Überreichung des Ludwig-Börne-Preises im Mai 2022. Gujer analysiert die Folgen des Ukraine-Kriegs und kritisiert vor allem die Politik der Bundesrepublik.
- Fritsch, Rüdiger von: Zeitenwende. Putins Krieg und die Folgen, Aufbau: Berlin 2022. Der Autor ist der frühere deutsche Botschafter in Russland. Das Manuskript wurde Mitte April 2022 abgeschlossen. Von Fritsch zeigt, dass der Krieg bereits seit 2014 andauert; er leuchtet die Vorstellungen eines imperialen Traums Putins aus.
- Lindley-French, Julian, Allen, John R.; Hodges, Frederik Ben: Future War. Die Bedrohung und Verteidigung Europas. LMV: München 2022. Das Buch, vor dem Krieg erschienen, beginnt mit einem Szenario, das verblüffend nah der Realität kommt: Russland überfällt die baltischen Staaten. Die Autoren zeigen die Antriebskräfte, die Russland motivieren und Gegenmaßnahmen auf.

**Autor:** Dr. Christoph Kunz, Studiendirektor und Fachberater, geb. 1958, studierte Deutsch und Geschichte in Freiburg. Er promovierte 1994 zum Dr. phil. und ist Herausgeber mehrerer Unterrichtswerke für Deutsch und Ethik.

## Eine Generation wird von der Geschichte überrollt

*Ulrike Franke, geboren 1987, ist Verteidigungsexpertin beim European Council on Foreign Relations (ECFR). Sie arbeitet zu Fragen der deutschen und europäischen Sicherheitspolitik, insbesondere zu neuen Technologien und ist Teil des „Sicherheitshalber“ Podcast Teams. Im folgenden Interview äußert sie sich zur Notwendigkeit, über den Wert des Militärischen neu zu debattieren. Ihre Altersgenossen sieht sie für diese Debatte als nur wenig vorbereitet an. Die Fragen der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung sind fett gedruckt.*

**Wir erleben gerade schon wieder, wie Wladimir Putin Krieg als Mittel der Politik einsetzt. Sie behaupten, in Deutschland übernehme nun eine Generation Verantwortung, die unfähig sei, militärische Macht als Element der Politik zu akzeptieren oder auch nur wahrzunehmen. Wie meinen Sie das?**

- 5 Meine Generation neigt dazu, die historische Ausnahmesituation ihrer Jugend für die Normalität zu halten. Die sogenannten Millennials sind in den Achtziger- und Neunzigerjahren geboren und in einer Zeit aufgewachsen, in der sie von echten Konflikten kaum berührt wurden. Wir können uns grundsätzlichen geopolitischen Wandel kaum vorstellen, weil wir ihn nie erlebt haben. [...] Wir wurden geprägt von Francis Fukuyamas<sup>1</sup> These vom Ende der Geschichte. Wir glaubten, allein
- 10 Handel, Wirtschaft und Globalisierung seien entscheidend. Wir waren überzeugt, dass sich die Menschen in einer immer enger zusammenwachsenden Welt auch immer ähnlicher werden [...].

**Nach einem berühmten Ausspruch des Historikers Leopold von Ranke sind die glücklichen Zeiten der Menschheit die leeren Blätter im Buch der Geschichte. Es ist zunächst einmal ein großes Glück, in solchen Zeiten aufgewachsen zu sein.**

- 15 Es ist großartig – aber die Zeiten der leeren Blätter sind vorbei. Das ist so seit der Invasion Russlands in Georgien 2008<sup>2</sup> [...]. Die Geopolitik drängt sich in unseren Alltag. Jetzt erleben wir Putins Bestrebungen, die europäische Sicherheitsarchitektur zu verändern. Wir müssen uns klarmachen, dass das, was wir für richtig und normal halten, keinesfalls unumstößlich für alle Zeiten feststeht. Viele in meiner Generation glaubten, militärische Macht sei ein Konzept aus dem vergangenen
- 20 Jahrhundert. Das bereitet uns nun ziemliche Schwierigkeiten. Denn Putin sieht das offenkundig anders, und er handelt eben nicht im 19. Jahrhundert, sondern jetzt. [...]

**Wenn Sie eine Unfähigkeit Ihrer Generation konstatieren, das Militärische als Instrument der Politik zu begreifen, reden Sie einer Remilitarisierung des politischen Denkens in Deutschland das Wort?**

- 25 Das ginge mir zu weit. Aber wir müssen umdenken. Das Verhältnis zwischen Politik und Militär und die Frage danach, wie viel Militär Deutschland braucht, kann nie abschließend beantwortet werden. Darüber wird ja auch in anderen Ländern diskutiert. Aber in Deutschland ist das Pendel zu stark in eine Richtung geschwungen. Wir müssen uns klar machen, dass auch das Militärische Teil des geopolitischen Instrumentenkastens ist. [...] [W]ir müssen uns kritisch befassen mit unserem
- 30 Verhältnis zum Militärischen. Es ist auch für unsere Verbündeten nicht gut, wenn wir realitätsfern argumentieren und mit fliegenden Fahnen untergehen. Deutschland muss die Bundeswehr stärken. Dabei würde ich nicht einmal von Aufrüstung, sondern von Ausrüstung sprechen. Einer der Gründe, aus denen wir es uns in Deutschland leisten konnten, das Militärische praktisch und ideologisch zu vernachlässigen, war der nukleare Schutzschild der Amerikaner und der NATO<sup>3</sup>.
- 35 Den gibt es noch, aber es gilt nun eben auch Angela Merkels Satz von 2017, dass die Zeiten, in denen wir uns auf andere völlig verlassen konnten, ein Stück weit vorbei sind.

(zitiert nach Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 27.2.2022)

## Teil 4.2: Krieg und Frieden

### Erläuterungen:

<sup>1</sup> Francis Fukuyama = US-Politikwissenschaftler, geboren 1952. Mit seinem Buch *The End of History and the Last Man* (1992) stellte er die These auf, dass die Geschichte zielgerichtet verlaufe und dass das Ende des Zweiten Weltkrieges und der Fall der Berliner Mauer 1989 zu einer Schlussphase der politischen Systementwicklung geführt haben. Systeme, wie z. B. der Kommunismus und der Faschismus, seien am Ende, der liberalen Demokratie gehöre die Zukunft.

<sup>2</sup> Georgien = In Georgien kam es zu einem fünftägigen Krieg, nachdem Georgien die von Russland unterstützten, international nicht anerkannten abtrünnigen Republiken Südossetien und Abchasien zurückholen wollte. In diesem Krieg rückte Russland weit in georgisches Kerngebiet vor.

<sup>3</sup> NATO = Nordatlantisches Verteidigungsbündnis mit (Stand: Juli 2022) 30 Mitgliedsstaaten

### Arbeitsaufträge:

1. Welchen Vorwurf erhebt die Autorin gegen viele Vertreterinnen und Vertreter ihrer Generation?

2. Welche Folgerung und Forderung zieht die Autorin aus ihrer Analyse?

3. a) Überprüfe deinen Unterricht: Wo kam bzw. kommt das Militärische und Strategische vor?

- Beispiel 1:
- Beispiel 2:
- Beispiel 3:

b) Bildet zwei Meinungslinien:

Kommen das Militärische und Strategische deiner Meinung nach im Unterricht zu kurz?

+5				+1	-1				-5
ja									nein

Würdest du mehr darüber wissen wollen?

+5				+1	-1				-5
ja									nein

4. Wie denkst du über die Formulierung, dass die leeren Seiten der Geschichte, der Geschichtsschreibung für die glücklichen Zeiten der Menschheit stehen und du und wir alle in den letzten Jahren leere Seiten mit glücklichen Zeiten erlebt haben?

**Exkurs – Arbeitsblatt zu einem Interview mit  
Herfried Münkler**

Der Politikwissenschaftler Herfried Münkler ist dir in M1c-d schon begegnet. Nachfolgend findest du ein Arbeitsblatt, mit dem du ein Interview mit ihm bearbeiten kannst, das anlässlich des 400. Jahrestages des Beginns des Dreißigjährigen Krieges 2018 entstanden ist. Es geht darin um den Vergleich zwischen Kriegen früher und heute. Der Link lautet: <https://www.youtube.com/watch?v=jlrQLji5IDU>. Schau dir das Interview an, notiere dann im Arbeitsblatt die einzelnen Fragen, die Münkler gestellt werden und die Antworten, die Münkler gibt. Verwende für deine Aufzeichnungen, die Begriffe, die in der linken Spalte vorgegeben sind. Das Interview dauert knapp 18 Minuten.

Fragen und Begriffe	Antwort
<p><b>1. Frage</b></p> <p><input type="checkbox"/> „Kriege der westfälischen Ordnung“</p> <p><input type="checkbox"/> „Kombattanten“ und „Nicht-Kombattanten“</p>	
<p><b>2. Frage</b></p> <p><input type="checkbox"/> Kriege in Europa seit 1989</p> <p><input type="checkbox"/> Kriege an Peripherie Europas</p>	
<p><b>3. Frage</b></p> <p><input type="checkbox"/> Krieg als Begegnung stehender Heere</p> <p><input type="checkbox"/> „Professionals“</p> <p><input type="checkbox"/> „gefesselte Bellona“</p>	
<p><b>4. Frage</b></p> <p><input type="checkbox"/> „Krieg ohne Schlacht“</p> <p><input type="checkbox"/> Sonderfall Napoleon</p> <p><input type="checkbox"/> „Wiener Kongress“</p>	
<p><b>5. Frage</b></p> <p><input type="checkbox"/> „postheroisch“</p> <p><input type="checkbox"/> religiös erkaltete Gesellschaft</p>	



### Exkurs – Lösungen

Fragen und Begriffe	Antwort
<b>1. Frage</b>	<b>Was unterscheidet die heutigen Kriege von denen des 17. bis 19. Jahrhunderts?</b>
<input type="checkbox"/> Dreißigjähriger Krieg <input type="checkbox"/> „Kriege der westfälischen Ordnung“ <input type="checkbox"/> „Kombattanten“ und „Nicht-Kombattanten“	<p>Herfried Münkler nennt drei Veränderungen nach 1648, die verhinderten, dass es zu Kriegen kam, wie es der Dreißigjährige Krieg einer war:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zunächst den <b>Westfälischen Frieden</b>,</li> <li>• dann die Schriften von <b>Hugo Grotius</b>, einem Rechtsgelehrten</li> <li>• schließlich die Praxis der Staaten.</li> </ul> <p>Die Kriege nach 1648 wurden dadurch reguliert. Münkler spricht von einer binären Situation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt Krieg oder Frieden.</li> <li>• Es gibt <b>Kombattanten</b> (also Kämpfer) oder <b>Nicht-Kombattanten</b> (also Nicht-Kämpfer).</li> </ul> <p>Die Kriege vom Typ des <b>Dreißigjährigen Krieges</b> kannten diese Unterschiede nicht. Münkler nennt mit dem Peloponnesischen Krieg der Antike und dem Hundertjährigen Krieg zwischen England und Frankreich zwei ähnliche Kriege in früherer Zeit. Heute sieht er vergleichbare Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit den Zerfallsprozessen im Vorderen Orient (hier ist wohl Syrien gemeint).</p>
<b>2. Frage</b>	<b>Der Dreißigjährige Krieg ähnelt also den heutigen Kriegen?</b>
<input type="checkbox"/> Kriege in Europa seit 1989 <input type="checkbox"/> Kriege an Peripherie Europas	<p>Münkler erläutert, dass Kriege vom Typ des Dreißigjährigen Krieges räumlich und zeitlich unbegrenzt sind. Er hält reguläre Kriege im <b>Europa seit 1989</b>, wie es sie nach 1648 gab, seit dem Ende der Sowjetunion, für unwahrscheinlich. Kriege vom Typ des Dreißigjährigen Krieg sieht er eher an der <b>Peripherie Europas</b> als möglich. –</p> <p>Das Interview stammt aus dem Jahr 2018. Zu überlegen ist, ob Münklers Optimismus bzw. Hoffnung, es gäbe in Europa keine (regulären) Kriege mehr, durch den Überfall Russlands auf die Ukraine nicht enttäuscht worden ist.</p>
<b>3. Frage</b>	<b>Inwiefern hat sich der Einsatz von Gewalt seit dem Dreißigjährigen Krieg verändert?</b>
<input type="checkbox"/> Krieg als Begegnung stehender Heere <input type="checkbox"/> „Professionals“ <input type="checkbox"/> „gefesselte Bellona“	<p>Nach 1648 haben kriegerische Aktionen sich nach Münklers Meinung nicht mehr gegen die Lebensgrundlagen eines Volkes und nicht mehr gegen die Zivilbevölkerung gerichtet. Krieg wurde zur <b>Begegnung stehender Heere</b>. Kriege wurden durch <b>professionelle Kämpfer</b>, durch die stehenden Heere der Staaten, ausgetragen. Mit der Bellona nimmt Münkler Bezug auf die römische Kriegsgöttin. Mit dem Bild der <b>gefesselten Bellona</b> fasst Münkler die Bemühungen zusammen, das Kriegsgeschehen zu regulieren.</p> <p>(Anderorts schreibt Münkler: Nicht so gefesselt, dass sie sich überhaupt nicht mehr bewegen kann, aber schon so, dass nicht mehr so etwas stattfinden kann wie der Dreißigjährige Krieg.“ [Zitat nach <a href="https://www.magazin.uni-mainz.de/9347_DEU_HTML.php">https://www.magazin.uni-mainz.de/9347_DEU_HTML.php</a>])</p>

## **Putins Angriffskrieg – wie Privatermittler Menschenrechtsverletzungen aufdecken**

*Der folgende Beitrag von Harald Staun fragt nach den Möglichkeiten des Internets und seiner Nutzung durch Privatpersonen in Zeiten des Krieges, und zwar am Beispiel des Überfalls Russlands auf die Ukraine.*

Dank des Internets können heute sogar Privatpersonen militärische Operationen aufdecken. Macht das Kriege wirklich transparenter?



Satellitenbild der Krim aus dem Jahr 2015 – auch während des Krieges beobachten Satelliten die Entwicklung auf den verschiedenen Schauplätzen weiter.

© wikimedia commons, Stand: 8.11.22)

- Panzer. Überall Panzer. Wer sie einmal anrollen sieht, sieht sie bald ständig. Täglich laden Nutzer der Videoplattform TikTok neue Aufnahmen von Militärfahrzeugen an der ukrainischen Grenze hoch,
- 5 Panzer, die durch belarussische Dörfer fahren, Konvois auf russischen Autobahnen, kilometerlange Schlangen parkender Wagen, Eisenbahntransporte mit Raketenwerfern, Flugabwehrsystemen und Minenlegern. Die meisten Clips stammen von Amateuren, von Bewohnern der Region, die den Manövern der russischen Truppen eher zufällig begegnen und sie zwischen Bildern von spielenden Kindern in ihr Profil hochladen. Oder von den Überwachungskameras, die in russischen Autos
- 10 weit verbreitet sind, um die Fahrer bei Unfällen vor korrupten Polizisten zu schützen. Dank des Algorithmus von TikTok, der Nutzern mit Vorliebe Videos zeigt, die denen ähneln, die sie schon angeschaut haben, wird daraus leicht eine Invasion. Die Aussagekraft der Videos kann der Algorithmus leider nicht beurteilen, er unterscheidet nicht, ob die Panzer vor ein paar Stunden hinter Belgorod oder vor Jahren vor Moskau unterwegs waren. Aber zum Glück gibt es heute eine Schar
- 15 von freiwilligen Faktencheckern, die das überprüfen. [...]

„Osint“ lautet der angemessen an Militärjargon erinnernde Begriff, der die Demokratisierung nachrichtendienstlicher Praktiken beschreibt, „Open Source Intelligence“. Die Amateurfilmer von TikTok sind dabei gewissermaßen die Bodentruppen. Im Krieg zwischen Russland und der Ukraine liefern sie oft erste Hinweise auf Truppenbewegungen, die dann verifiziert und mit Bildern



### Teil 4.2: Krieg und Frieden

- 20 kommerzieller Anbieter von Satellitenfotos abgeglichen werden. Dabei veröffentlichen die Privatermittler ihre Daten in den sozialen Medien oft Tage vor den offiziellen Stellen. Bereits am 5. Februar etwa meldete ein Beobachter auf Twitter die Verlegung einer Brigade mit mehr als 50 Panzern in die Nähe der ukrainischen Grenze, die erst neun Tage später von amerikanischen Behörden bestätigt wurde. Selten zuvor konnte die Öffentlichkeit Truppenbewegungen so
- 25 genau nachverfolgen wie im Moment jene der russischen Armee. Auch die Tatsache, dass der angekündigte Rückzug nur ein Lippenbekenntnis war, konnten Osint-Ermittler leicht belegen. [...]

- Eine der bekanntesten Plattformen für Osint-Recherchen, vor allem wenn es um die Machenschaften des russischen Regimes geht, ist das britische Kollektiv Bellingcat, das unter
- 30 anderem die mutmaßlichen Giftmörder des russischen Ex-Agenten Sergej Skripal als Mitarbeiter des russischen Geheimdienstes enttarnte. Oder nachwies, dass der Passagierflug Flug MH 171 über der Ostukraine von einem russischen Raketenwerfer abgeschossen wurde, dessen Weg durch den Donbass auf Youtube und in den sozialen Medien so gut dokumentiert ist wie eine Klassenfahrt. „An Intelligence Agency for the People“ nennt sich Bellincat,
- 35 ein „Geheimdienst fürs Volk“.

#### **Professionelle Aufklärungsarbeit von Hobbyermittlern**

- Aber auch immer mehr Hobbyermittler versuchen in ihrer Freizeit, Kriegsverbrechen oder Menschenrechtsverletzungen aufzudecken. Zum Beispiel Menschen wie Benjamin Strick, der mit seinen Recherchen bereits ein Massaker im Sudan dokumentiert hat oder Beweise für den
- 40 Genozid<sup>2</sup> an Rohingya<sup>3</sup> in Myanmar geliefert hat. Für die Analyse der Bilder und Daten greifen Strick und seine Mitstreiter auf Instrumente zurück, die jedem im Netz zur Verfügung stehen. Dazu gehören spezielle Suchmaschinen (für soziale Medien, Fotos oder Datenbanken) oder Übersetzungsprogramme, Kartendienste oder Verzeichnisse von Flugrouten oder Bahnstrecken, aber auch Standarddienste wie Google Earth oder Street View.
- 45 Strick arbeitet unter anderem für die Non-Profit-Organisation Centre for Information Resilience (CIR), die derzeit ebenfalls aufmerksam die Entwicklung der russischen Aggression gegen die Ukraine überwacht. Sie hat eine interaktive Karte online gestellt, auf der geprüfte Augenzeugenberichte von Truppenbewegungen und Bombeneinschlägen verzeichnet und verlinkt sind (<https://maphub.net/Cen4infoRes/russian-ukraine-monitor>). [...]
- 50 Aufklärungsarbeit in diesem Ausmaß wäre noch vor zehn Jahren undenkbar gewesen, und so ist es kein Wunder, dass die Erfolge der Hobbydetektive gelegentlich gefeiert werden: Eine „Ära der transparenten Kriegsführung“ stehe bevor, schreibt der „Economist“, die australische Website „news.com.au“ meint, der Krieg zwischen Russland und der Ukraine werde der erste „nackte Krieg“ der Welt, der „Nebel des Krieges“ sei Geschichte. Tatsächlich sind Osint-
- 55 Recherchen oft so schnell, günstig und zuverlässig, dass mittlerweile sogar Militärs darauf zurückgreifen. [...]

- Jenseits der unbestreitbaren Erfolge jedoch stellt sich die Frage, wie relevant die Enthüllungen der Privatermittler im Kontext eines offenen Konflikts wie dem in der Ukraine sind. Der Aufmarsch russischer Truppen an der ukrainischen Grenze in den vergangenen Wochen war ja nicht un-
- 60 bedingt ein geheimes Manöver, wie noch 2014, als „grüne Männchen“<sup>4</sup> ohne Hoheitszeichen auf der Krim auftauchten. Die Frage, ob das massive russische Aufgebot überhaupt unbemerkt bleiben sollte oder eher eine Drohkulisse für politische Verhandlungen aufbauen sollte, können jedenfalls die eindeutigsten Satellitenbilder nicht beantworten. Aber es ist kaum vorstellbar, dass die berüchtigten russischen Desinformationsprofis<sup>5</sup> glauben, dass sie ihre Panzerkolonnen
- 65 unbemerkt auf Autobahnen spazierenfahren können und dass ihnen nicht bewusst ist, dass sie heute von Armeen freiwilliger Faktenchecker beobachtet werden. [...]

**Teil 4.2: Krieg und Frieden**

70 Nun, da der Krieg begonnen hat, bleibt den Aufklärern nicht viel übrig, außer das Offenkundige zu bestätigen – es sei denn, es tauchen irgendwann ein paar Bilder aus dem Kopf von Putin auf. Aber man sollte ihren Nutzen nicht unterschätzen: „Osint wird auch in Konflikten immer wichtiger“, sagt Braber. „Vor allem um Aufnahmen von Menschenrechtsverletzungen zu speichern, zu lokalisieren und zu überprüfen, und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.“

*(<https://zeitung.faz.net/fas/medien/2022-02-27/49b1a8b8461af57d7e54f23e7d5f121a/> FASZ 27.2.2022)*

**Erläuterungen:**

<sup>1</sup> Flug MH 17 = Der Malaysia-Airlines-Flug 17 war ein internationaler Linienflug von Amsterdam nach Kuala Lumpur. Am 17. Juli 2014 zwischen 16:20 Uhr und 16:25 Uhr ukrainischer Ortszeit stürzte das Flugzeug nahe der Stadt Tores in der Ostukraine ab. Alle 298 Insassen kamen ums Leben. Nach Erkenntnissen der technischen Untersuchung wurde das Flugzeug durch eine aus Russland stammende Flugabwehrrakete des Typs Buk M1 abgeschossen.

<sup>2</sup> Genozid = Völkermord

<sup>3</sup> Rohingya = Die Rohingya sind eine Volksgruppe, die vor allem im westlichen Myanmar an der Grenze zu Bangladesch lebt und sich Verfolgungen ausgesetzt sieht. Die meisten Rohingya sind Muslime und damit eine Minderheit im sonst vornehmlich buddhistischen Myanmar.

<sup>4</sup> „Grüne Männchen“ = Gemeint sind militärische Spezialkräfte der russischen Streitkräfte ohne Hoheitszeichen, die im Jahr 2014 zur Besetzung und Annexion der Krim eingesetzt wurden. Die Soldaten waren mit grünen Uniformen, Sturmhauben und russischem Kriegsgerät ausgestattet.

<sup>5</sup> Desinformation = Falschinformation

**Arbeitsaufträge:**

1. Welche Möglichkeiten und Grenzen in kriegerischen Auseinandersetzungen macht der Autor mit Blick auf die Privatermittlungen von Internetusern aus?

<b>Möglichkeiten</b>	<b>Gefahren</b>

2. ZUSATZ: Informiere dich über <https://progsoft.net/de/software/maphub>, was man mit der Software, die im Text genannt wird, alles machen kann.

